

11. Sinfonic Rock Night 2023 in der Mensa des Gymnasiums Borghorst

# Mitreibender Musikgenuss

Von Martin Fahlbusch

**BORGHORST.** Das steht ja nun mal fest: Gegen die 11. Sinfonic Rock Night 2023 mit dem Titel ‚in between‘ des Kulturforums Steinfurt, die am Wochenende gleich dreimal in der Mensa des Gymnasiums Borghorst explodierte, ist der viel beschriebene Doppel-Wumms des diensthabenden Bundeskanzlers Olaf Scholz ein laues Lüftchen.

Die Zutaten für dieses köstlich-mitreibende Musikgericht findet man allerdings nicht bei dem berühmt-rührenden Dr. Oetker. Da braucht es nämlich ein richtig großes, buntes und hochmotiviertes „Symphonic Rock Orchester“, das sich aus der Musikschule des Kulturforums als ein altersdiverses Ensemble und mit Lehrkräften garnierter Klangkörper souverän über all die Jahre entwickelt hat. Einige graue (oder fehlende) Haare kommen dabei nicht nur von intensiver Probenarbeit.

Man nehme weiterhin eine richtig fette Rockband, in der vier Musikschul-Dozenten (Romuald Mevert, Keyboard; Gerhard Turksma, E-Gitarre; Vitali Petrovic, E-Bass und Christian Willeczek, Schlagzeug) auf der soundstarken Überholspur unterwegs sind.

Vergessen darf man auch nicht einen bald 30 Stimmen starken „Sinfonik Rock Chor“, den der mitsingende Musikschulleiter Antonio Di Martino, Hannah Parry und Andreas Schulz zu einer wuchtigen, mitunter auch lyrischen Singgemeinschaft geformt haben.

Als Sahnehäubchen gehö-



Zum elften Mal fand die Sinfonic Rock Night statt. Zu den drei Konzerten kamen insgesamt 1200 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Fotos: Fahlbusch

Gantke.

Was dann in über drei Stunden dem zahlenstarken Publikum um die geneigten Ohren mit Songs beispielsweise von „Earth, Wind and Fire“, „Queen“, „Billie Eilish“, „Anatasa“, „Amy Winehouse“, „Robbie Williams“ und „David Bowie“ gepfeffert wird, hat eine schlicht umhauende Art.

Moderator Christoph Bumm war nicht nur ein beredter „Nummernboy“, sondern machte Leonard Bernstein zitierend klar, dass in diesen mitunter grauenhaften von Krieg und Umweltproblemen gebeutelten Zeiten „Unsere Antwort auf jegliche Form von Gewalt die Musik sein kann, wenn man sie noch intensiver, glanzvoller und hingebungsvoller

als je zuvor spielt“.

In diesem Geist war auch das klassische Werk von Jean Sibelius „Finlandia“ gewählt und ansteckend mit Chor und Orchester musiziert. Die entstand in der Zeit der Unterwerfung der Finnen durch Russland und die verstehen dieses mächtige Werk wie eine Art Nationalhymne – dadurch wurde diese Wahl mehr als ein Fingerzeig auf die Situation der ukrainischen Bevölkerung seit dem russischen Angriffskrieg. Sicher notwendig bei aller Spiel- und Gesangsfreude bei diesen drei Konzerten (jeweils mit rund 400 Zuhörern).

Dem Moderator war es auch ein Anliegen, die Erfolge dieser Steinfurter Bildungsinstitution (Kulturforum) unter ihrer langjährigen Direktorin Barbara Herrmann zu betonen und die Leistungen der weiteren Trä-

ergemeinden – nämlich Horstmar, Laer und Nordwalde – ins richtige Licht zu rücken und sich zudem für die Gastfreundschaft des „Gymbo“ (Gymnasium Borghorst) stellvertretend bei dessen Schulleiter Dr. André Wenning zu bedanken.

Dass der gute Ton und das markante Licht auch beim Zuhörer in prima Güte ankam, lag an den professionellen Fertigkeiten von Andreas Grotenhoff, Rüdiger Wolbeck, Gerrit Schlinkmann und Stefan Wierich. Wichtiger Faktor für die Produktion dieses Events ist stets das Saal- und Bühnenmanagement von Jürgen Raestrup („Mädchen für einfach alles“), der sich wieder auf ein umsichtiges Backstage- und Serviceteam verlassen konnte.

Übrigens; der Doppelwumms von besagtem Olaf wurde nicht vermisst.